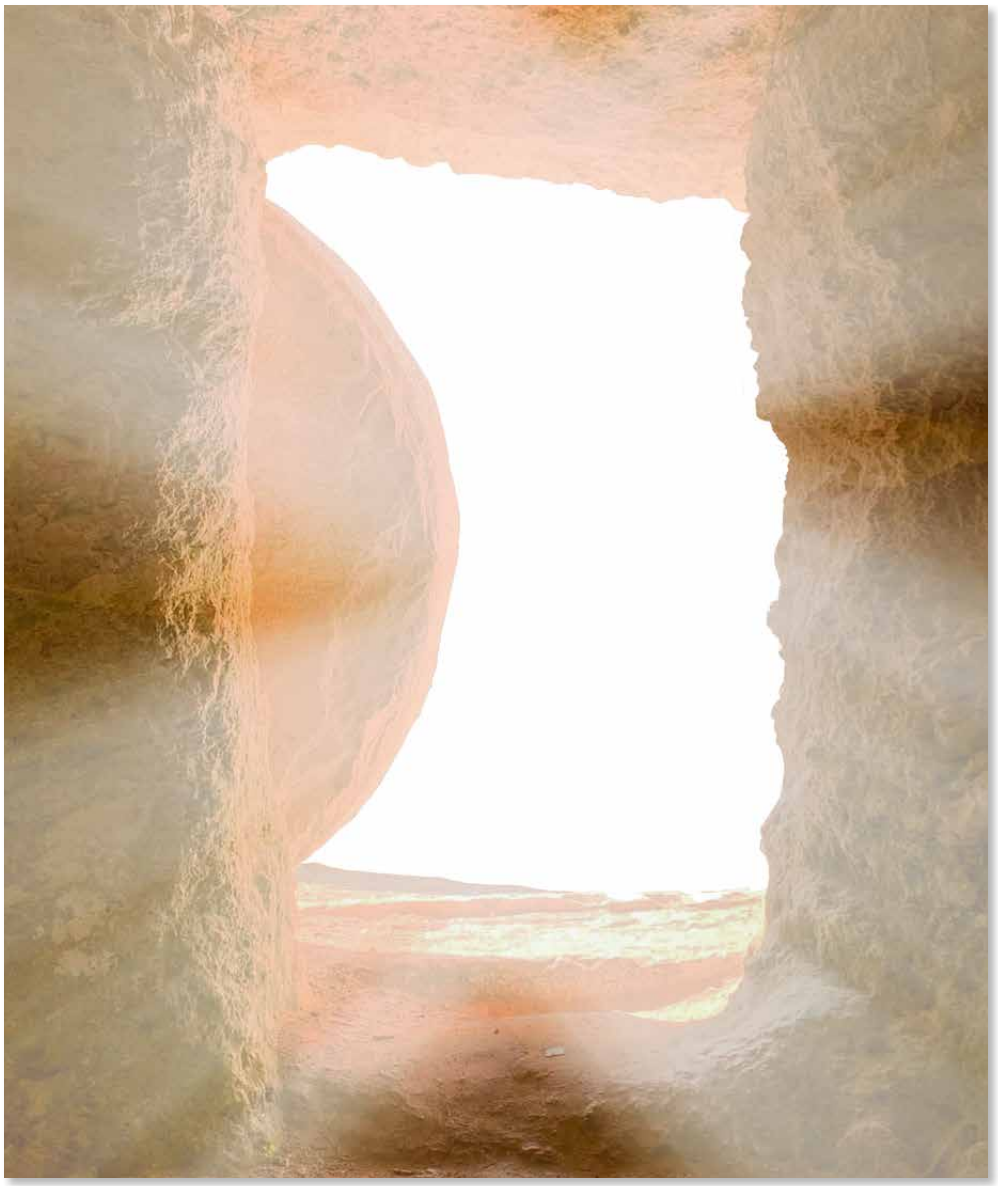
STADTKIRCHE TRAUNSTEIN

PFARRBRIEF

der Pfarrgemeinden St. Oswald, Traunstein · St. Johannes der Täufer, Kammer
Mariä Verkündigung, Haslach · Hl. Kreuz, Traunstein · St. Georg, Surberg · OSTERN 2024



„... der Stein ist weggewälzt“

Liebe Leserin, lieber Leser,

an dieser Stelle begrüßte Sie über viele Jahre hinweg unser Redaktionsmitglied Charlotte Heinrich. Sie hat ihre Mitarbeit im Pfarrbriefteam nach 23 Jahren beendet.

> *Liebe Charlotte,*
> *wir danken Dir für über zwei Jahrzehnte Begleitung und Gestaltung des Pfarrbriefes.*
> *Du warst schon beim Pfarrbrief St. Oswald dabei, und dann, als der Stadtkirchenpfarrbrief ins Leben gerufen wurde. Deine fachliche Kompetenz, Deine Zuverlässigkeit, Deine kreativen Ideen, Deine Genauigkeit beim Korrekturlesen, Deine Zuversicht, wenn es zeitlich eng wurde, fehlen uns schon jetzt.*
> *Herzlichen Dank für die Arbeit für den Pfarrbrief. Wir wünschen eine gute Zeit für Dich selbst und mit Deiner Familie, und dass Gott Dich weiterhin behüte und mit seiner Liebe begleite.*
> *Und wir hoffen, dass wir den Stadtkirchenpfarrbrief in Deinem Sinne weitermachen!*

Und eine traurige Nachricht kam aus Hl. Kreuz: Im Januar ist unser langjähriges Redaktionsmitglied Heinz Schlachtbauer verstorben. Seine Ausgeglichenheit und Ruhe ließen die Sitzungen immer konstruktiv verlaufen. Leidenschaftlich betrieb er das Fotografieren und konnte mit seinem Hobby dem Pfarrbrief viele Bilder liefern. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Heinz, einem liebenswürdigen Menschen und engagierten Christen.

Das Thema unseres Pfarrbriefes lautet: *„… der Stein ist weggewälzt".* Im Licht des Auferstandenen gehen uns die Augen auf und wir sehen Neues, wie beim Deckengemälde in der St.-Oswald-Kirche. Dann trauen wir uns auch das bisher Unantastbare anzusprechen. Dann bilden wir Lichterketten gegen Krieg und Gewalt, Antisemitismus, Rechtsextremismus – stehen zusammen und fürchten uns nicht mehr wie die Apostel.

Das wahre Licht der Auferstehung werden wir Menschen mit unserem Verstand sowieso nicht begreifen. Es reicht, wenn uns Symbole wie die Osterkerze durch die dunklen Zeiten leiten und Licht geben. Nehmen wir das Licht an, säen Hoffnung, schenken Freude oder sind einfach füreinander da.

Wir hoffen, auch für Sie eine interessante und informative Lektüre erstellt zu haben.

Das Redaktionsteam der Stadtkirche Traunstein

Weggewälzt ist der Stein vom Grab.
Was gestern noch verschlossen war, ist geöffnet.

Ein hoffnungsfrohes und gesegnetes Osterfest wünschen die Redaktion des Stadtkirchenpfarrbriefes und das Pastoralteam der Stadtkirche Traunstein.

Im Anfang war die Furcht

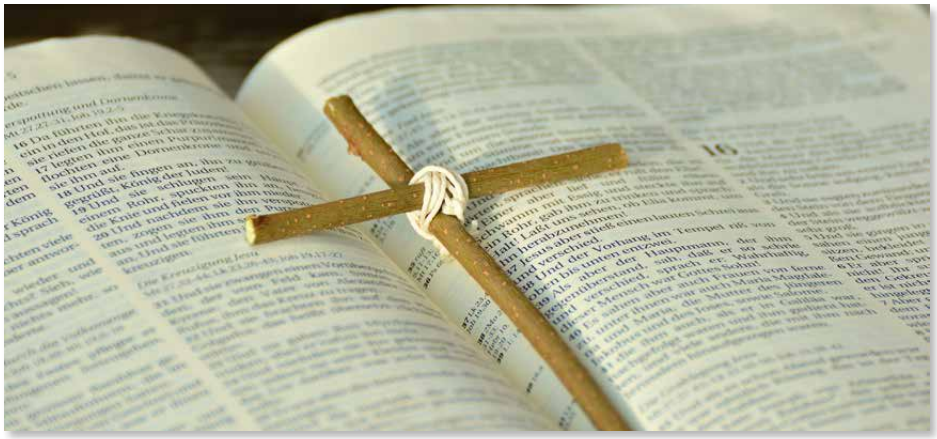
Überlegungen zum Schluss des Markus-Evangeliums

von Dr. Dr. Christoph Hentschel

Der 2013 verstorbene Reinhold Stecher war lange Jahre vor seiner Ernennung zum Bischof von Innsbruck als Religionslehrer tätig. In dieser Zeit fragte er einmal eine Schülerin, was ihr denn an den Geschichten von Jesus am besten gefalle. „Dass alles so gut ausgeht", war ihre prompte Antwort. Allerdings ist von einem Happy End am Ende des Markus-Evangeliums nichts zu spüren, jedenfalls dann nicht, wenn der ursprüngliche Schluss betrachtet wird. Wenn wir heute die gängigen Übersetzungen der Heiligen Schrift aufschlagen, finden wir in Mk 16,9-20 eine Zusammenstellung mehrerer Ostererzählungen, die äußerst komprimiert erscheinen. So finden wir eine Kurzfassung der Begegnung mit Maria Magdalena, der Emmaus-Geschichte oder der Erscheinung vor den Elf bei ihrer Mahlgemeinschaft. Selbst die Himmelfahrt fehlt nicht. Jedoch finden wir in der Einheitsübersetzung eine Anmerkung zu eben jener Passage Mk 16,9-20, aus der hervorgeht, dass diese Verse nicht den ursprünglichen Schluss darstellen, das lässt sich anhand der erhaltenen Handschriften sehr gut begründen. Der vom Evangelisten formulierte eigentliche Schluss lautet so:

„Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich."

Nachzulesen ist das Ganze in Mk 16,8 und es irritiert, denn die letzten Worte des vermutlich ältesten Evangeliums handeln von der Furcht. Das widerspricht jeder Erwartung.



Dieser merkwürdige Evangelien-Schluss wurde verständlicherweise nicht ausgehalten. Genau deshalb wurde das Evangelium fortgeschrieben und um die Verse ergänzt, die nach heutiger Zählung dem Abschnitt Mk 16,9-20 entsprechen. Dieses Evangelium hören wir heuer in der Osternacht, allerdings fehlt der aufrüttelnde Schlussvers Mk 16,8. Der Evangelienabschnitt, der verlesen wird, endet in Mk 16,7:

„Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat."

Daran wird ersichtlich, dass der ursprüngliche Evangelien-Schluss bis in unsere Tage schwer verdaulich ist.

Wenn das Markus-Evangelium auf beunruhigende Weise mit der Furcht schließt, muss das seinen Grund haben. Es wurden unterschiedliche Überlegungen angestellt, ob der Evangelist vielleicht vor dem eigentlichen Ende gestorben oder ein möglicher anderer Schlussteil verloren gegangen sei. Nachweisen lässt sich das alles nicht. Gehen wir mal davon aus, dass das Markus-Evangelium in seiner ältesten Fassung mit der Furcht endet, dann bedeutet das, dass Ostern nicht automatisch ein Freudenfest ist, das alles Leidvolle überblendet. Ostern ist im Grunde unsagbar. Und wenn wir uns in die Frauen hineinversetzen, die am Ostermorgen den Stein vom Eingang des Grabes weggerollt vorfinden, dann sprengt das ihre Erwartung. Sie werden Zeuginnen eines Ereignisses, das sie aus ihrer Lebens- und auch ihrer Glaubensgeschichte nicht kennen. Wir können es auch so ausdrücken: Die Frauen haben Ostern erlebt, wir feiern es. Das Markus-Evangelium will aber, dass auch wir Ostern erleben. Deswegen ist am Ende des Evangeliums nicht nur von der Furcht die Rede, sondern auch vom Aufbruch nach Galiläa. Dort hat Jesus begonnen, einen Schülerkreis aufzubauen und genau dorthin sollen die Jüngerinnen und Jünger zurückgehen und die eigene Lebensgeschichte mit österlichen Augen wahrnehmen. Auch wir dürfen uns nach dem Anfang unserer Lebens- und Glaubensgeschichte fragen, in Gedanken dorthin zurückkehren und alles, was sich bislang ereignet hat, mit österlichen Augen betrachten.

Wenn Sie Interesse an der Heiligen Schrift und ihrer Auslegung haben, sind Sie herzlich zu biblischen Veranstaltungen eingeladen, entweder im Haus St. Rupert oder Online:

Monatliche biblische Reihe
„Jesus, Schüler und Lehrer der Tora"
Dienstag, 9. April / 14. Mai / 11. Juni / 9. Juli 2024, 19.00–20.30 Uhr
Bibel am Abend (Online)

Mittwoch, 10. April / 15. Mai / 12. Juni / 10. Juli 2024, 10.00–11.30 Uhr
Bibel am Morgen (St. Rupert)

mit Dr. Christine Abart und Dr. Dr. Christoph Hentschel, Anmeldung bis jeweils Freitag vor der Veranstaltung, Teilnahme kostenfrei

Montag, 15. April 2024, 19.00–20.30 Uhr
Bibel, Archäologie und Spiritualität (Online): Theologie in Ruinen. Spuren von Krieg und Zerstörung und die biblische Gottesrede
mit Dr. Georg Röwekamp und Dr. Christine Abart, Anmeldung bis 12. April 2024, Gebühr 5,00 €

Freitag, 3. Mai, bis Sonntag, 5. Mai 2024
Kontemplationswochenende (St. Rupert): Gottes Stimme hören
mit Dr. Dr. Christoph Hentschel und P. Lucas L. Wieshuber OP,
Anmeldung bis 19. April 2024, Gebühr 180,00 €

Sonntag, 5. Mai 2024, 10.00–17.00 Uhr
Bibel und Tanz (St. Rupert): Meditative Kreistänze und internationale Volkstänze zu biblischen Themen
mit Dr. Christine Abart und Andrea Gruber, Anmeldung bis 30. April 2024, Gebühr 35,00 €

Samstag, 8. Juni 2024, 16.00–19.00 Uhr
Zeit für mich (St. Rupert): Bibel, Musik und Abendlob
mit Dr. Christine Abart, Teilnahme kostenfrei

Anmeldungen beim Veranstalter: Katholisches Kreisbildungswerk Traunstein e.V.
Vonfichtstr. 1 · 83278 Traunstein · Tel. 0861/69495 · E-Mail: info@kbw-traunstein.de · www.kbw-traunstein.de

Steine aus dem Weg räumen

Haben wir sie nicht alle in unserem Leben, diese ***Steine,*** die oft so groß und so schwer erscheinen? Diese kleinen und größeren ***Brocken*** sind unsere Ängste, Sorgen und Probleme.

Sie stehen uns im Weg, sie hindern uns daran, weiterzukommen. Sie versperren uns die Sicht auf all das Schöne, das das Leben noch bereithält.

Manchmal wissen wir nicht, wie wir sie wegwälzen sollen, weil sie so massiv erscheinen. Und ab und an haben wir so gar keinen Plan, wie wir diese ***Schwergewichte*** auch nur ein kleines Stück verrücken sollen. Dann ist es hilfreich, sich andere Meinungen einzuholen.

So manchen Stein in Form von gelösten Problemen oder überstandenen Schwierigkeiten haben wir alle im Laufe unseres Lebens schon aus dem Weg geräumt und fühlen uns danach erleichtert, oft regelrecht „befreit"? Doch das Beseitigen der „größeren Felsen" in Form von Schicksalsschlägen, Krankheiten u. ä.; das kostet mehr Anstrengung, mehr Mut und vor allem den ***Glauben*** daran, es schaffen zu können.

Viele von uns, die schon eine Menge dieser großen Steine wälzen mussten, haben Kraft verloren, doch gleichzeitig auch Stärke und Selbstvertrauen hinzugewonnen, weil sie es geschafft haben, ***den Weg frei*** zu machen.

Wir alle haben Erfahrung im Beseitigen von ***Problemsteinen,*** jeder hat seine eigenen, und so nutzen wir auch individuelle Strategien, um den „Hebel richtig anzusetzen" und scheinbar „Unverrückbares" letztlich dann doch umwälzen zu können.

Es gibt Situationen, da braucht es Zeit und geht nur sehr langsam voran, Fortschritte sind kaum erkennbar. Dann wird unsere Geduld auf die Probe gestellt, weil wir dranbleiben müssen, nicht aufgeben dürfen. Wir lernen aber im Laufe unseres Lebens dazu,

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Sie sagten zueinander: „Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?" Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: „Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier ..." (Mk 16,1-6)

z. B. dass es bei aller Anstrengung beim ***Schieben*** auch Ruhepausen braucht, um wieder neue Kraft zu schöpfen, auf andere Gedanken und ins Gleichgewicht zu kommen und dadurch möglicherweise auch den Kopf wieder frei zu haben und vielleicht sogar den Plan zu überdenken und zu ändern.

Und dann kommen auch Zeiten, da ist der Stein einfach zu groß für einen allein. Dann braucht es mehrere oder viele, die gemeinsam anpacken, einen großen Fels miteinander „aus dem Weg zu räumen". Manche der Steine, die wir meinen, nicht versetzen zu können, sind aber auch ***nur*** in unseren Köpfen. Auch sie lassen sich bewegen mit klarem Blick, vielleicht Hilfe, mit Zuversicht und manchmal auch nur mit ***Gottvertrauen.*** Denn: Wie heißt es so schön:

Der Glaube kann Berge versetzen!

Brigitte Salaaoui

Symbole zu Ostern, dem Fest der Auferstehung

Das Osterfeuer, an vielen Orten in der Nacht zum Ostersonntag entzündet, symbolisiert: Jesus ist das Licht der Welt. So wie das Licht die Dunkelheit der Nacht vertreibt, so wird die Nacht des Todes durch die Auferstehung Jesu Christi erhellt. Das in der Osternacht geschöpfte Osterwasser steht für Lebendigkeit. Feuer und Wasser galten für die Menschen jahrtausendelang – neben Erde und Luft – als Ursprung aller Existenz.

Die Osterkerze

Die Osternacht beginnt mit der Lichtfeier vor der Kirche im Freien. Dort segnet der Priester das Osterfeuer und entzündet daran die Osterkerze, die anschließend in die Kirche gebracht wird.

An den Pfeilern neben dem Taufstein befinden sich die Schreine mit den Heiligen Ölen.

Das Osterwasser

In der Osternacht wird das Osterwasser geweiht. Dieses geweihte Wasser dient für das kommende Jahr als Taufwasser.

In der Weihe des Osterwassers werden die Gläubigen an ihre Taufe und an das Heilsgeschehen erinnert. Viele Kirchenbesucher nehmen Osterwasser mit nach Hause.

Die Osterkerze

Die Feier der Osternacht ist in vier Teile untergliedert und ist eine einzigartige Liturgie. Am Beginn, der sogenannten Vigil, der Nachtwache, kommt der Osterkerze eine wichtige Rolle zu. Nach der Segnung des Osterfeuers wird die Osterkerze am Feuer entzündet und in einer Prozession in die dunkle Kirche getragen.

Dabei erfolgt der dreimalige Ruf „Lumen Christi“ (Christus, das Licht), auf das die Gemeinde mit „Deo gratias“ (Dank sei Gott) antwortet. Danach wird die Osterkerze auf einen Leuchter gestellt und die Pfarrgemeinde entzündet an ihrer Flamme die mitgebrachten und gesegneten Kerzen.

Es folgt das Exsultet, das Lob der Osterkerze. Dieses Lied, das nur in der Osternacht vorgetragen wird, preist den Sieg Jesus Christi über die Mächte der Finsternis und der Sünde. Eine Osterkerze sollte deshalb in keinem Weihekorb fehlen.

Die Symbole der Osterkerze sind:

Alpha und Omega

A

Der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets beziehen sich auf die Offenbarung des Johannes: Jesus Christus als das Alpha und Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

Ω

Das Kreuz …

Es soll uns daran erinnern, dass Jesus am Kreuz für uns gestorben ist, alle Sünden der Welt auf sich genommen hat und am dritten Tag auferstanden ist. Darum ist es auch „das“ Symbol des Christentums für Hoffnung und Erlösung. Die waagrechten Kreuzbalken zeigen die Verbindung Gottes zu den Menschen.

… mit den fünf Wachsnägeln

Die fünf Wachsnägel stehen für die Wundmale Jesu: Mit Nägeln ist er ans Kreuz geschlagen worden. Diese durchbohrten die Hände und die Füße, und mit einer Lanze wurde ihm in die Seite gestoßen. Die Nägel werden in Rot oder Gold dargestellt.

Die Jahreszahl

2024

Auf jeder Kerze befindet sich die Jahreszahl, in dem sie geweiht wurde. Symbolisch für das Hier und Jetzt, das Jesus zuteilwerden soll.

Die Osterkerze kann noch mit weiteren Symbolen wie Osterlamm, Zweigen usw. verziert werden. Wissenswert ist auch, dass die Osterkerze im Lauf des Kirchenjahres von Ostern bis Pfingsten, bei der Taufe, bei der Erstkommunion und Firmung und bei Beerdigungen entzündet wird.

Christl Wimmer

Die Chrisammesse

Ursprünglich am Gründonnerstag gefeiert, findet die Chrisammesse heute meist an einem früheren Tag in der Karwoche statt. In der Chrisammesse, die der Bischof im Dom in München feiert, wird der Chrisam, das Heilige Öl, geweiht und danach in alle Pfarreien der Diözese verteilt.

Dieses Salböl wird bei Taufen, Firmungen, Priester- und Bischofsweihen verwendet, außerdem zur Weihe von Altären und Kirchen. Die drei Heiligen Öle sind Chrisam und Katechumenenöl im Schrein A und das Krankenöl im Schrein Ω.

Schrein Ω, links

Schrein A, rechts

Aufstehen in der Nachfolge des Auferstandenen

Wer in der Stadtpfarrkirche einmal den Blick nach oben wandern lässt, hat seine Freude an den leuchtend restaurierten und von Stuck reich umrahmten Fresken des Malers Max Fürst. Die großen mittleren Darstellungen von Schlüsselszenen aus dem Neuen Testament werden rechts und links von Ereignissen aus dem Alten Testament flankiert. So wird die Darstellung der Auferstehung Christi im Chorgewölbe von den kleinen Fresken mit Symbolfiguren der Auferstehung begleitet, nämlich dem Propheten Daniel, der nach einer Nacht unversehrt aus der Löwengrube geholt wird, und dem Propheten Jona, der nach drei Tagen im Bauch des Walfisches lebendig ausgespien wird.

Leider findet sich im Anschluss an die beiden letzteren Darstellungen im Chorgewölbe auch ein Topos, der uns eher von den Portalen mittelalterlicher Kathedralen geläufig ist: Auf der Sonnenseite die **Ecclesia,** eine allegorische Darstellung der Kirche, aufrecht triumphierend mit Kelch und Siegesfahne vor einem grünenden Strauch, von einem Engel begleitet, und im Norden die **Synagoga,** eine allegorische Darstellung des Judentums, gebückt und schwach mit zum Boden gerichtetem siebenarmigen Leuchter und verbundenen Augen vor einer Ruinenlandschaft. Diese Darstellung zeugt von der über Jahrhunderte propagierten unheilvollen These der Substitutionstheologie. Sie besagte, dass das Volk Israel seit der Kreuzigung Jesu von Gott verworfen und durch die Kirche als neues Volk Gottes substituiert (ersetzt) worden sei. Im Dokument „Nostra aetate" (zum Verhältnis der Kirche zu den nicht-christlichen Religionen) stellte das Zweite Vatikanische Konzil 1965 fest, dass Gott den Bund mit dem jüdischen Volk und seine Verheißungen nicht widerrufen hat, und verurteilte jede Form von Antisemitismus.

In der Nachfolge Jesu, der als Jude gelebt und gelitten hat, möge uns das beschämende historische Zeugnis in unserer Kirche Ansporn sein, aufzustehen gegen jede Art von Antisemitismus! Bilden wir nicht nur als einmalige Demonstration, sondern Tag für Tag dort, wo wir im Leben stehen, eine Lichterkette des guten Willens und des Mutes gegen Hetze und Hass und für die Würde jedes Menschen, die in der biblischen Überzeugung von unserer Gottesebenbildlichkeit wurzelt!

Nicoletta Göttlicher

Ecclesia

Synagoga

„Wir erkennen heute, dass viele Jahrhunderte der Blindheit unsere Augen verhüllt haben, sodass wir die Schönheit deines auserwählten Volkes nicht mehr sehen und in seinem Gesicht nicht mehr die Züge unseres erstgeborenen Bruders wiedererkennen … Vergib uns den Fluch, den wir zu Unrecht an den Namen der Juden hefteten. Vergib uns, dass wir dich in ihrem Namen ans Kreuz schlugen …“
(aus einer Vergebungsbitte von Johannes XXIII.)

Emmauserfahrung

aus dem Evangelium Lk 24, 13-35

Zwei Jünger machen sich auf den Weg und fragen sich – wo bleibt Jesus? Lukas gibt die Antwort: Jesus ist nicht fern. Er ist auferstanden und begegnet uns in verschiedener Weise. Dafür steht die Emmauserzählung.

Wo können wir Jesus auf dem Weg nach Emmaus erfahren?

1 *Emmaus ist, wo Christen sich aufmachen*

Nach dem Tod Jesu am Kreuz machten sich die Jünger enttäuscht auf den Weg. Fluchtartig verließen sie Jerusalem, den Ort der entsetzlichen Niederlage. Doch Bewegung tut gut in der Depression. Auch ist ein gewisser Abstand hilfreich, die Dinge in einem anderen Licht oder Blick zu betrachten. Die Emmausjünger gingen zu zweit. Wo zwei oder drei Christen zusammenkommen, da ist Jesus verborgen mitten unter ihnen, da ist Emmaus.

2 *Emmaus ist, wo Christen miteinander reden*

Die Jünger sprachen miteinander auf dem Weg nach Emmaus über alles, was mit Jesus geschehen war. Christen müssen auch heute miteinander über Fragen des Glaubens und der Kirche reden. Dazu gehört auch das Zuhören. Das Sprechen der Jünger auf dem Weg nach Emmaus gibt uns ein Beispiel dafür. Wo Christen miteinander sprechen, ist Jesus nicht fern, da ist Emmaus.

3 *Emmaus ist, wo Christen Fremde zulassen*

Die Emmausjünger blieben nicht unter sich. Einer, der ihnen eine ganze Zeit fremd blieb, gesellte sich ihnen zu, stellte Fragen und gab Auskunft. Später erwies sich, dass es Jesus war. In den Erzählungen der Bibel konnten Menschen Jesus in Fremden erfahren, in den Armen, den Bettlern, den Kranken. Wo immer das geschieht, da ist Emmaus. Jesus ist auch bei uns unerkannt präsent, wenn wir als Pfarrgemeinde keine geschlossene Gesellschaft bilden, sondern offen sind für andere.

4 *Emmaus ist, wo die Heilige Schrift erläutert wird*

Der vermeintlich Fremde erklärt den Emmausjüngern die Schrift. Sie begannen, das Erlebte von daher zu verstehen. Der Glaube entzündete sich. Ihre Herzen brannten. Auch heute führt der Weg zum Glauben über die Heilige Schrift. Wenn wir Gottes Wort hören und bedenken, wird der Glaube genährt.

5 *Emmaus ist, wo das Brot gebrochen wird*

Den Jüngern gingen die Augen auf, als Jesus ihnen das Brot brach. Wo immer Christen Eucharistie feiern, da ist Jesus erfahrbar, da ist Emmaus.

6 *Emmaus ist, wo der Glaube weitergegeben wird*

Die Emmausjünger behielten ihre Erfahrung nicht für sich. Sie brachen sofort auf und tauschten das Erlebte mit den anderen Jüngern aus. Wovon das Herz voll ist, davon fließt der Mund über. *Josef Schmalzbauer*

vgl. Heinrich Bücker in Liturgie Konkret 4/2012

Detail:

Miriam, 10 Jahre

Aus der Rätsel-Ecke:

Y	G	O	H	A	S	E
T	O	T	S	L	H	I
J	E	S	U	S	Q	Z
U	G	O	T	T	X	Q
B	X	S	T	E	I	N
E	Q	R	B	A	R	G
L	Y	L	E	B	E	N

Theresa, 8 Jahre

Diese Worte sind im „Suchsel“ versteckt:

Hase
Ostern
Grab
Jesus
ei
Tot
Leben
Stein
Gott
Jubel

Und des Kindes liebste Tätigkeit an Ostern ist?
Natürlich: Eier suchen! ***Viel Spaß!***

Lea, 9 Jahre

Lena, 10 Jahre

Evangelische Auferstehungskirche

Ökumenischer Freitag

Der ökumenische Freitag nimmt die bald 40-jährige Traunsteiner Tradition der ökumenischen Vespern wieder auf: Außerhalb der Schulferien wollen wir freitags in unserer Stadt einen christlichen Gottesdienst im Bekenntnis zu der einen Taufe feiern; einen Gottesdienst, der unseren gemeinsamen Glauben an den einen Gott und die eine apostolische Kirche in den Mittelpunkt stellt, um möglichst vielen eine gleichberechtigte Teilnahme zu ermöglichen. Beginn jeweils (außer 28. Juni) um 19.00 Uhr.

Stadtkirche Traunstein

St. Oswald
Johannes d.T.
St. Georg
Mariä Verkündigung
Heilig Kreuz

Datum	Was	Wo
12. April	Taizé-Gebet	Haslach
19. April	ökumen. Vesper	St. Oswald
26. April	Orgelvesper	Auferstehungskirche
03. Mai	ökumen. Vesper	St. Oswald
10. Mai	ökumen. Vesper	St. Oswald
17. Mai	ökumen. Vesper	Auferstehungskirche
24. Mai	Evensong	Auferstehungskirche
07. Juni	ökumen. Vesper	St. Oswald
14. Juni	ökumen. Vesper	Auferstehungskirche
21. Juni	ökumen. Vesper	St. Oswald
28. Juni	Orgelvesper um 20.30 Uhr	St. Oswald
05. Juli	ökumen. Vesper	St. Oswald
12. Juli	Taizé-Gebet	Ettendorf
19. Juli	ökumen. Vesper	Auferstehungskirche
26. Juli	Evensong	Auferstehungskirche

Ettendorfer Kircherl St. Vitus und Anna

Musik im Kircherl

Sonntag 26. Mai, 19.30 — **Mozarteum vocalEnsemble**
Capella dell' halla

Sonntag 30. Juni, 15.00 — **Orgelspaziergang**
M. Bertelshofer, M. Müller

Sonntag 7. Juli, 19.30 — **Musiksommerkonzert**
V. Töpelmann,
D. Niedhammer

Sonntag 28. Juli, 19.30 — **Musik im Kircherl**

Traunsteiner Orgeltage

Freitag, 07. Juni 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht I**
St. Oswald *Herbert Weß, Rosenheim (Orgel)*

Freitag, 14. Juni 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht II**
St. Oswald *Claudia Stoppelhaar, Barcelona (Orgel)*

Freitag, 21. Juni 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht III**
St. Oswald *Max Pöllner, Memmingen (Orgel)*

Freitag, 28. Juni 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht IV**
St. Oswald *Orgelvesper*
Manfred Müller (Orgel)

Eröffnung der Traunsteiner Orgeltage 2024

Samstag, 29. Juni 2024

15.00 Uhr **Kinderkonzert**
St. Oswald *Manfred Müller & Matthias Bertelshofer (Orgel)*

Sonntag, 30. Juni 2024

15.00 Uhr **Orgelspaziergang**
Manfred Müller & Matthias Bertelshofer (Orgel)

Donnerstag, 04. Juli 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht V**
Auferstehungskirche ***G. Puccini „Messa di gloria"***
Angela Metzger, München (Orgel)
Christoph Birgmeier (Tenor)
Martin Burgmair (Bass)
Kantorei Traunstein
Matthias Bertelshofer (Leitung)
(im Rahmen des 30-jährigen Orgel- & 125-jährigen Kirchenjubiläums)

Sonntag, 07. Juli 2024

19.00 Uhr **Konzert für Orgel & Blechblasinstrumente**
Salinenkapelle *Manfred Müller & Matthias Bertelshofer (Orgel)*
Konrad Müller (Trompete)
Matthias Linke (Trompete)
Katharina Waldherr (Horn)
Johann Schmuck (Bassposaune)
(im Rahmen des Musiksommers zwischen Inn und Salzach e.V.)

Donnerstag, 11. Juli 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht VI**
Auferstehungskirche *Sul Bi Yi, Germering/München (Orgel)*

Donnerstag, 18. Juli 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht VII**
Auferstehungskirche *Michael Lachenmayr, Mindelheim (Orgel)*

Donnerstag, 25. Juli 2024

20.30 Uhr **Orgel zur Nacht VIII**
Auferstehungskirche *Carsten Hohl, Wertheim (Orgel)*

Reform der Dekanate Baumburg und Traunstein

Informationen von Dekan Dr. Florian Schomers

Liebe Mitchristen,

vielleicht haben Sie schon davon gehört, dass da etwas Neues kommen soll – eine Dekanatsreform. Doch worum geht es da?

Zum Jahresbeginn 2024 hat Kardinal Marx in der Erzdiözese München und Freising die mittlere Verwaltungsebene neu strukturiert. Die Dekanate Baumburg und Traunstein wurden zusammengefasst, das neue Dekanat Traunstein mit rund 120.000 Katholiken umfasst nun den ganzen Landkreis. Die neuen Dekane sollen Personalverantwortung übernehmen, deshalb wurden sie von Kardinal Marx ernannt (nicht wie bisher gewählt).

Was ist überhaupt der Sinn einer solchen Reform?

Ein wesentlicher Grund für die Reform war der Umstand, dass es Dekanate gab, die nur noch aus wenigen Pfarrverbänden bestanden, also eine recht handfeste, praktische Begründung.

Zudem wollte man den Seelsorgern vor Ort einen „greifbaren" Dienstvorgesetzten und die Chance auf kollegiale Beratung ermöglichen, denn das Ordinariat ist doch recht weit weg. So fühlten sich viele Priester in schwierigen Situationen mitunter alleingelassen.

Darüber hinaus wollte man aber vor allem eine „mittlere Ebene" einführen und stärken, die näher an den Pfarreien dran ist und so besser versteht, was vor Ort nötig ist, damit wir auch in Zukunft eine gute und lebendige Seelsorge leisten können.

Sinkende Zahlen bei den Gottesdienstteilnehmern und den Gläubigen insgesamt und erhebliche Nachwuchssorgen beim hauptamtlichen Personal in der Seelsorge (nicht nur Pfarrer) legen es nahe, zu schauen: Wo können wir uns gegenseitig helfen, Dinge gemeinsam organisieren? Dazu wird viel nachgedacht und manches ausprobiert werden dürfen.

Wie geht das konkret?

Dem Dekan wird ein Dekanatsteam zur Seite gestellt, diesem gehören an: der Dekanstellvertreter, Pfr. David Mehlich, Obing; die Dekanatsbeauftragte, Gemeindereferentin Sabine Fett, Kirchanschöring; der Dekanatsreferent, Gemeindereferent Robert Anzinger, Trostberg. Weiter gehören dem Dekanatsteam an: die Leiter:innen der Jugend-, Kranken- und Seniorenpastoral im Dekanat, und der/die Vorsitzende des Dekanatsrats. Das neue Dekanat wird im Pfarrhaus St. Oswald in Traunstein seinen festen Sitz haben – unabhängig davon, wer jeweils das Amt des Dekans inne hat.

Das neue Dekanatsteam will die Pfarreien und Pfarrverbände nach Kräften unterstützen. Dafür werde ich als Dekan zusammen mit meinem Team auch einstehen. Ich hoffe, dass es uns gelingt, neue Möglichkeiten für uns gut zu nutzen, damit manches besser, reibungsloser, entlastender wird. Wenn Sie selbst Ideen haben, von denen Sie glauben, das wäre etwas für diese Ebene, lade ich Sie ein, sich gerne bei uns zu melden.

Herzliche Grüße,

Ihr Florian Schomers, Dekan

Pfarrer im Pfarrverband Trostberg, Baumburg und Seeon-Seebruck

Die Osterkerze 2024 von St. Oswald

gestaltet von Irmgard Burghartswieser

Die große Leuchte, die Christus, das Licht, als Mittelpunkt darstellt, zeigt verschiedene Symbole, die der Erklärung bedürfen.

Zunächst die Vorderseite der Osterkerze und ihre Gestaltung:

Die roten, goldumränderten Kreuzbalken stehen für Tod und Auferstehung JESU – das Geheimnisvolle, unfassbar Große unseres Glaubens.

Die Weizenkornpflanze mit den Ähren, die aus dem Kreuz herauswächst, symbolisiert neues Leben, das uns Jesus in der Osternacht ein für allemal geschenkt hat, indem ER die Todesnacht durchbrochen hat und den Tod überwand.

Der Text: „Herr, verherrliche deinen Namen“ ist der Anfang des letzten Verses aus dem Johannes-Evangelium vom Weizenkorn (Joh 12,28) und ist in Bezug zur Osterkerze so zu verstehen: Indem Wachs und Schrift dahinschmelzen, wird Gott verherrlicht.

Vorderseite

Rückseite

Die Rückseite der Osterkerze:

Die Rückseite der Osterkerze spiegelt die Realität des Lebens wider, die auch zu Ostern dazugehört: Ruinen, Totenschädel und Gebeine symbolisieren das Grauen in allen Stadien des Kriegsgeschehens weltweit. Alpha und Omega – der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes, sie stehen für Christus als den Herrn der Zeit, in seiner Hand liegt aller Anfang und Ende.

Daneben in blau-dunklen Wachstönen, sind die Finsternisse des Lebens gestaltet und gedeutet; mit einzelnen Goldeffekten unterbrochen.

„Die Welt hat ihre Nächte und nicht wenige“, so formulierte der Heilige Augustinus einst das Schwere im Leben.

In der Mitte dominiert ein Schlüssel (mit dem Geistigkeit symbolisierenden Blau hinterlegt).

Im NT beim Evangelisten Matthäus 16,19 lesen wir, wie Jesus zu Petrus sagt:
„Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein.“

Einen weiteren Text zum Symbol des Schlüssels finden wir im AT bei Jes 22, 22.

Anfragen an uns selber:

Machen wir dicht oder lassen wir uns aufschließen?
Wie gehen wir mit Schlüsseln um, die uns Verfügungsgewalt geben?

Bildnachweis St. Oswald: Osterkerze: Franz Baumann

Verantwortlich für den Pfarrbrief St. Oswald, Traunstein:
Nicoletta Göttlicher · Tel. 0861-1662077 · E-Mail: NicolettaDivinior@t-online.de

Neun Sternsinger-Gruppen unterwegs

Dank vieler Kinder und Jugendlicher und zahlreicher fleißiger Helfer waren in Kammer wieder neun Sternsinger-Gruppen unterwegs.

Am 6. Januar wurden sie von Pfr. Dr. Christoph Hentschel ausgesandt, um den Segen Gottes in die Häuser zu bringen. Mit den großzügigen Spenden, über 5.770 Euro, konnten die Sternsingeraktion und eine Mobile Klinik in Wau/Südsudan zu gleichen Teilen unterstützt werden. Danke an alle, die mitgeholfen haben. *Margit Geisreiter*

„Sebastiani-Tag“ in Kammer

Jährlich am 20. Januar wird dem Hl. Sebastian als Schutzpatron der Holzknechte und Forstwirte gedacht. Fällt dieser Tag jedoch auf einen Sonntag, so wird der „Sebastiani-Tag“ am Montag gefeiert. Dieser Tag ist ein Feiertag für die zahlreichen Arbeiter im Forst aus der ganzen Region.

Der Gottesdienst wird in der Früh mit einem feierlichen Amt und mit Begleitung der Blasmusik Otting begangen. Es ist ein Gedenktag vor allem für die verstorbenen Forstleute und es wird für ein gutes und unfallfreies Forstjahr gebetet.

Anschließend geht es mit einem kleinen Festzug zum Gasthaus zur Post in Kammer zum traditionellen „Lingerl“. Bei musikalischer Umrahmung wird der Tag mit guten Gesprächen und Informationen genutzt. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist jedes Jahr mit einer kleinen Delegation anwesend.

Der Hl. Sebastian in der Kammerer Kirche

Biografie des Heiligen

Seine Jugend verbrachte Sebastian in Mailand, er wurde wegen seiner Aufrichtigkeit zum Offizier der Leibwache der beiden Kaiser Diokletian und Maximian ernannt. Der Überlieferung zufolge hatte sich Sebastian als Hauptmann der Prätorianergarde am kaiserlichen Hof öffentlich zum Christentum bekannt und notleidenden Christen geholfen, woraufhin Kaiser Diokletian ihn zum Tode verurteilte und von numidischen Bogenschützen erschießen ließ.

Der Hl. Sebastian wird gegen die Pest, andere Seuchen sowie als Schutzpatron der Brunnen angerufen, da man seiner Fürbitte das schnelle Erlöschen der sogenannten Justinianischen Pest im Jahr 680 in Rom zusprach. Außerdem ist er auch Patron der Jäger und Waldarbeiter und wird gegen die Feinde der Kirche angerufen. *Josef Schmalzbauer*

Ministranten-Fußballturnier

Am Sonntag, 4. Februar, wurde das heurige Mini-Turnier im Dekanat Traunstein gemeinsam mit der Kreisjugendstelle Traunstein und den Ministranten der Pfarrei Kammer unter der Leitung von Andreas Gröbner und dem Oberministranten Felix Zeiser durchgeführt. Stadtpfarrer Konrad Roider eröffnete dieses Turnier mit einer kurzen Ansprache und gab seinen Segen. Sieben Mannschaften kämpften eindrucksvoll mit allen Kräften um Sieg und Punkte. Unsere Mannschaft mit insgesamt zehn Spielerinnen und Spielern konnte am Ende mit einem 5. Platz die Siegerehrung feiern.

Viele, ob als Schiedsrichter, „Stadionsprecher“ oder bei der Berechnung der Mannschaftstabelle, haben im Hintergrund mitgeholfen, dass das Turnier so reibungslos verlaufen war. Wir bedanken uns bei Melanie Sterkel von der Jugendstelle, mit ihr zusammen haben wir das Turnier organisiert.

Nicht zuletzt geht ein besonderer Dank an das Versorgungsteam, das die große Zahl an Fans und Begleitern bestens mit Würstchen, Wurstsemmeln, Kuchen und Getränken versorgt hat.

Josef Schmalzbauer

Frauengemeinschaft Kammer unterstützt Malteser Projekte

Mit einer Spende von 2.000 Euro unterstützt die Frauengemeinschaft das Herzenswunsch-Projekt und die Mahlzeiten-Patenschaften der Malteser.

Das Herzenswunsch-Projekt ermöglicht Schwerstkranken die Erfüllung eines vielleicht letzten großen Wunsches (z. B. einen geliebten Menschen nochmal zu sehen, einen wichtigen Ort nochmal aufzusuchen).

Die Mahlzeiten-Patenschaften sichern die Belieferung alter, bedürftiger Menschen mit einer warmen Mahlzeit, die sich das sonst nicht leisten könnten. Am Ende des Abendgottesdienstes überreichte das Leitungsteam den symbolischen Scheck an Peter Volk, dem Kreisgeschäftsführer der Hilfsorganisation.

Die Spende stammt aus den Erlösen der letzten beiden Adventsbasare. Hier gilt ein besonderer Dank allen Helferinnen und Helfern, die bei der Vorbereitung, beim Kranzbinden und Basteln der Gestecke mitgeholfen haben. Ein ebenso herzliches Dankeschön allen, die eingekauft und gespendet haben.

Bei der Spendenübergabe an Kreisgeschäftsführer Peter Volk (v. li.): Claudia Stitzl, Birgit Kratzer, Petra Schmalzbauer, Sabine Kriegenhofer und Susi Wimmer.

Petra und Josef Schmalzbauer

Bildnachweis Kammer: Sternsinger: Margit Geisreiter / Sebastiani-Tag, Fußballturnier: Josef Schmalzbauer / Frauengemeinschaft: Peter Volk

Verantwortlich für den Pfarrbrief St. Johannes der Täufer, Kammer:
Josef Schmalzbauer · Tel. 0861-166 53 52 · E-Mail: schmalzbauer4@gmx.de

Sternsingeraktion 2024

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“

Die Sternsinger der Pfarrei Mariä Verkündigung freuten sich über das Ergebnis ihres Engagements: Stolze 7.600 Euro wurden von 40 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen am 5. Januar gesammelt und ist durch weitere Spenden auf 8.262 Euro gestiegen. Viele Male haben sie ihre Lieder gesungen und den Segen über die Haustüren geschrieben.

Pfarrer Josef Heiß war vom Einsatz in Haslach beeindruckt: „Es war heuer wieder eine schöne Sternsingeraktion. Die Sternsinger haben an den Türen in so viele strahlende Gesichter geschaut, wenn sie gesungen und den Segen gebracht haben. Besonders gefreut hat es mich, dass Theresa Bartschmid, Dr. Franziska Wagner und Agnes Stockinger heuer das 20. Mal in Haslach als Sternsingerinnen unterwegs waren – herzlichen Dank für diesen bewundernswerten Einsatz.“ *Andreas Baumer*

Sachausschuss Caritas und Soziales

Caritas
Nah. | Am Nächsten

Zum Weihnachtsfest 2023 unterstützten wir 15 Familien mit 18 Kindern sowie 14 Einzelpersonen aus dem Pfarrgebiet Haslach, die mit einem geringen Einkommen leben müssen, mit Bargeld und Gutscheinen im Wert von 3.280 Euro.

Ein herzliches Dankeschön an alle Caritas Sammlerinnen und -Sammler für ihre Tätigkeit. Bedanken möchten wir uns auch für das Austragen der Caritas-Sammelbriefe.

Wir bedanken uns bei den vielen Spendern: beim Pfarrgemeinderat Haslach, beim FSV Haslach und Skiclub Traunstein, bei den Klöpflergruppen, bei der Jugendfeuerwehr Haslach, bei Stefan Siegerstetter und anonymen Spendern für 4.154 Euro sowie bei der Bäckerei Kotter, Metzgerei Gassner und Gemüse Moser für Nachlässe auf Gutscheine.

Die Haslacher Klöpflergruppe

Die Caritas-Sammlung im letzten Herbst erbrachte 4.495 Euro (davon sind 60 % für das Caritas-Zentrum Traunstein, 40 % bleiben in der Pfarrei). Wir sind dankbar für jede Spende. *Hans Mannhardt, Elfriede Meyerhof und Anna Wallner*

Frauen- und Mütterverein Haslach

Freitag, 22. März, 9.00 Uhr
***Einkehrtag** mit Sr. Rosa Maria Dick*

Samstag, 23. März, 13.00 Uhr
Palmbuschenbinden

Dienstag, 7. Mai, 13.30 Uhr
Seniorennachmittag

Mittwoch, 15. Mai
Frühjahrsausflug

Fasten macht froh ...

... zumindest, wenn man sich gemeinsam an guten Suppen erfreuen kann.

Am ersten Fastensonntag lud der PGR ins Pfarrheim zum traditionellen Fastensuppen-Essen ein. Pfannkuchen- und Kartoffel-Suppe standen auf der Karte, dazu wurden Brot, Würstl, Kräuter und Karottensalat gereicht. Es war ein frohes Miteinander von Alt und Jung (mit Spielecke!) und sooo gesund! Ganz nach dem Motto meines Großvaters: „Wer viel suppt, der lange hupft“ und der war Arzt und hochbetagt! Wir durften uns über eine Spende von 328 Euro für Bedürftige in unserer Pfarrei freuen. *Viktoria Schwarzer*

Persönliche Gedanken zur Gestaltung der Osterkerze

Christus ist auferstanden. Er erhebt sich von der Welt über Wasser, Feuer und Erde in die Höhe. Menschen blicken nach oben zum Gottessohn. Über diesem schwebt eine Taube als Symbol des Friedens, der Hoffnung, des Neuanfangs und des Geistes Gottes.

Zur Auswahl der Farben: Rot steht für Blut und damit für die Kreuzigung und Geißelung, aber auch für die Liebe zu uns Menschen. Feuer ist ein Zeichen der Reinigung.

Die Farbe Grün deutet Wachstum und Leben an.

Blau ist die Farbe der Reinheit und Verbundenheit. *Herbert Lay*

„PowerZwerge“ im Kindergarten Haslach

Die Vorschulkinder unseres Haslacher Kindergartens nahmen erstmals am Projekt „PowerZwerge“ teil.

Steffi Jäger aus Surberg stärkte uns auf spielerische Art und Weise, z. B. mit verschiedenen Selbstbehauptungstechniken, Rollenspielen, Bewegungsgeschichten und Themenspielen. Sie begleitete die Kinder in der Selbstwahrnehmung und in der Empfindung, welche Einflüsse sich stimmig anfühlen und wovon sie sich distanzieren wollen. „Ich bin stark, ich geh nicht mit!“ Zur letzten Kurseinheit waren die Eltern eingeladen und konnten selbst an einigen Aktionen aktiv teilnehmen. Am Ende waren sich alle einig, dieser Kurs war „spitze“ und wird sicher nicht der letzte gewesen sein. *Gabi Wimmer*

Bildnachweis Haslach: Sternsinger: Andreas Baumer / Fastenessen: Wolfgang Wallner / Osterkerze: Herbert Lay / Kindergarten: Gabi Wimmer

Verantwortlich für den Pfarrbrief Mariä Verkündigung, Haslach:
Viktoria Schwarzer · Tel. 0861-13546 · E-Mail: schwarzer.viktoria@gmail.com

Sternsinger 2024 unterwegs

Die Sternsinger freuten sich wie Königinnen und Könige über das gute Sammelergebnis von über 900 Euro. Viele Male hatten sie den Segensspruch „20*C+M+B+24“, Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus, zu den Menschen gebracht.

Wer bei der nächstjährigen Sternsingeraktion mitmachen möchte, kann sich gerne bei Corinna Heintel unter Tel. 0178-8212220 oder corinna.heintel@web.de melden.

Vorstellung der Ministranten

Am Sonntag, 11. Februar, wurden die Ministrantinnen und Ministranten im Gottesdienst in Hl. Kreuz von Pfarrvikar Christoph Zirkelbach namentlich vorgestellt. Der Pfarrvikar war sehr erfreut über dieses Engagement und bedankte sich für ihren Dienst. Auch die Kirchenbesucher zeigten ihre Dankbarkeit für den Einsatz der neuen und der altgedienten Ministranten und drückten das mit einem herzlichen Applaus spontan aus.

Buntes Faschingsprogramm

Lustig war’s am Samstag, 3. Februar. Zum Auftakt tanzte das Funkenmariechen, bevor für Jung und Alt einiges geboten war.

Musikalisch begeisterten die Kinder des Kindergartens, unterstützt von Martha Hadulla; im bunten Showprogramm unterhielten die Kinder- und Jugendgarde, die Powerfrauen sowie die Showtanzgruppe der Veitsgroma. Für das leibliche Wohl war gesorgt und das Publikum feierte ausgiebig mit.

Programmvorschau für ALT UND JUNG

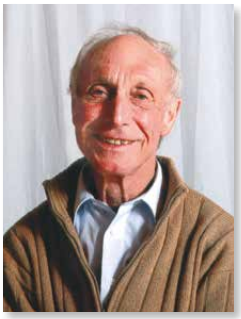
Änderungen vorbehalten

Mittwoch, 24. April, Abfahrt 12 Uhr
Busfahrt nach Bad Reichenhall
wenn möglich mit Konzert
Anmeldung bei Monika Häusler, Tel. 4144

Mittwoch, 12. Juni, Abfahrt 12 Uhr
Busfahrt nach Obertrum
mit Adlhart-Kirche und Maria Plain
Anmeldung bei Monika Häusler, Tel. 4144

Sonntag, 30. Juni, um 19.00 Uhr
Gottesdienst zu Peter und Paul mit Emmeran Hilger, anschl. Würstchengrillen

NACHRUF FÜR HEINZ SCHLACHTBAUER



Das freundliche, in sich ruhende und lächelnde Gesicht von Heinz auf dem Sterbebild lässt uns etwas von der Tiefe seiner Seele erfassen. In der Tiefe der Seele ist uns Gottes Bild eingeprägt. Es ist ein Bild, das uns einen Blick in die Ewigkeit werfen lässt.
Heinz hat das Fotografieren geliebt, aber nicht, um einfach irgendwelche Fotos zu schießen. Er wollte den besonderen Moment einer Blume, eines Tieres, eines Menschen, der Berge und der Landschaften, des Himmels einfangen. Er hatte einen Blick für das Verborgene, für den entscheidenden Augenblick, für die unwiederbringliche Schönheit dieser Momente.
Die Schönheit der Schöpfung und des menschlichen Lebens faszinierten ihn und erfüllten sein Herz mit Freude und Frieden.
Heinz war ein gemeinschaftlicher Mensch, der das Erlebte mit anderen Menschen teilen wollte, um alle durch seine Bilder und Erzählungen an seiner Begeisterung teilhaben zu lassen. Ich denke, er hat vielen Leuten Freude geschenkt.
Heinz war ein zuverlässiger und hilfsbereiter Mensch, der sich um seine Familie, die Naturfreunde, Alt und Jung und viele andere sorgte.
Offen teilte er mit, was ihn bewegte. Auch in seiner Krankheit vermittelte er sein Leiden.
Er begleitet uns nun von der Ewigkeit her.
Wir beten für ihn, dass er immer tiefer die Fülle der Schönheit Gottes anschauen kann.
Er war mir ein echter, treuer Freund und Bruder.
Ein neuer Lebensabschnitt hat für ihn und uns begonnen. Wir nehmen nicht Abschied, sondern wir fangen neu an.

> Pius XII. kleidet dies in folgende Worte:
> „Für jene, die in Gott verbunden sind,
> gibt es keinen Abschied."

Herzlich danken wir, die Familie Schlachtbauer-Tremel, allen für das Gebet, die tröstenden Worte und die freundschaftliche Verbundenheit.

Vergelts Gott *Martin Schlachtbauer*

Fastenessen in Hl. Kreuz

Am Sonntag, 3. März, fand unser jährliches Fastensuppen-Essen statt. Das Pfarrheim war voll besetzt und, was uns besonders gefreut hat, es kamen auch sehr viele junge Familien. Dieses Zusammenkommen zeigte einmal mehr, dass unsere Gemeinde lebendig ist. *Corinna Heintel*

Bildnachweis: Schlachtbauer: privat / sonstige Bilder und Texte: Corinna Heintel

Termine

24.03.	10.30	Palmsonntag Familiengottesdienst
26.03.	18.00	Kreuzweg PGR
29.03.	10.30	Kinderkreuzweg, Kerzen basteln
31.03.	10.30	Familiengottesdienst, Eier suchen
13.04.	15.00	Anbetung, gestaltet vom PGR
21.04.	10.30	Kindergottesdienst in der Krypta
24.04.	19.00	PGR-Sitzung
06.05.	18.00	Bittgang nach Ettendorf
07.05.	18.00	Bittgang nach Klobenstein
08.05.	18.00	Bittgang nach Erlstätt
11.05.	15.00	Anbetung, gestaltet vom PGR
14.05. / 21.05. / 28.05.	jeweils 18.00	Maiandacht
30.05.		Fronleichnam in Hl. Kreuz
07.06.	19.00	Abend der Barmherzigkeit
15.06.	15.00	Anbetung, gestaltet vom PGR
23.06.	10.30	Familiengottesdienst
06.07.		Grillen vom PGR
21.07.	10.30	Kindergottesdienst in der Krypta
15.09.	10.30	Patrozinium, Pfarrfest, Anbetung
22.09.		Bergmesse auf der Staffnalm

Verantwortlich für den Pfarrbrief Hl. Kreuz, Traunstein: Corinna Heintel, Tel. 0178-8212220,
E-Mail: corinna.heintel@web.de und Michael Gallinger, Tel. 0152-34580982, E-Mail: mchlgallinger@aol.com

Sternwallfahrt nach Otting

Liebe Pfarrangehörige,

die Pfarrei St. Stephanus Otting begeht heuer das 1275-jährige Gründungsjubiläum. Dieses Fest soll auf unterschiedliche Weise gefeiert werden, zu dem auch die Pfarrei St. Georg Surberg eingeladen ist. Zumal unsere Pfarrei einst der Pfarrei Otting angehörte und sozusagen unsere Mutterkirche ist. Vor ca. 210 Jahren wurde die Pfarrei St. Georg selbstständig und hatte einen eigenen Pfarrer und ein Pfarrhaus.

Ein geistlicher Höhepunkt ist die Sternwallfahrt nach Otting am Sonntag, 21. April 2024. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr. Wir dürfen nun diese Einladung an unsere Pfarrangehörigen weitergeben und freuen uns sehr, wenn viele bei der Sternwallfahrt dabei sein könnten.

Abmarsch, Gehwegzeiten und Treffpunkte werden noch bekanntgegeben.

Ihr/Euer
Pfarrgemeinderat

Weitere Termine aus unserer Pfarrei St. Georg

So.	24.03.2024	8.45 Uhr	Palmweihe am Pfarrheim
		9.00 Uhr	Pfarrgottesdienst und parallel Kinderkirche im Pfarrheim — anschl. Verkauf von Osterkerzen vom Kath. Frauenverein
Do	28.03.2024	19.00 Uhr	Gründonnerstag-Liturgie mit Fußwaschung
Fr	29.03.2024	10.00 Uhr	Familienkreuzweg
		15.00 Uhr	Karfreitags-Liturgie
Sa	30.03.2024	8.00 Uhr	Betstunden (bitte Kirchenanzeiger beachten)
		21.00 Uhr	Osternacht mit Speisenweihe
So	31.03.2024	9.00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisenweihe
Mo	01.04.2024	9.00 Uhr	Hl. Messe zum Ostermontag
So	07.04.2024	18.00 Uhr	Meditatives Friedensgebet im Pfarrheim
		19.00 Uhr	Lobpreisgottesdienst für Jugendliche und Familien
Do	11.04.2024	19.00 Uhr	Bibelabend im Pfarrheim
So	14.04.2024	9.00 Uhr	Patroziniumsgottesdienst und Jahrtag der Vereine
Do	18.04.2024	12.00 Uhr	Senioren-Mittagstisch mit anschl. Ratschkafä im Pfarrheim
So	21.04.2024		Sternwallfahrt nach Otting / Festgottesdienst um 10.00 Uhr
Di	23.04.2024	15.00 Uhr	Patrozinium mit Betstunden
		19.00 Uhr	Gottesdienst
Do	25.04.2024	19.00 Uhr	Bittgang von Thunstetten nach Ettendorf und anschl. Gottesdienst
So	28.04.2024	10.15 Uhr	Familienkirche am Waldkindergarten (bei schlechtem Wetter im Pfarrheim)
Mi	01.05.2024	4.30 Uhr	Bittgang ab Surberg nach Maria Eck, 7.15 Uhr ab Siegsdorf, anschl. Gottesdienst
Do	02.05.2024	19.00 Uhr	Bibelabend im Pfarrheim
So	05.05.2024	10.30 Uhr	Erstkommunion / 19.00 Uhr Dankandacht
	05.05.2024	18.00 Uhr	Meditatives Friedensgebet im Pfarrheim
Di	07.05.2024	19.00 Uhr	Bittgang durch Surberg mit anschl. Gottesdienst
Mi	08.05.2024	19.00 Uhr	Bittgang ab Lauter nach Egerdach mit anschl. Gottesdienst
Do	09.05.2024	9.00 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest Christi Himmelfahrt

Christl Wimmer

Verantwortlich für den Pfarrbrief St. Georg, Surberg:
Christl Wimmer · Tel. 0861-6713 · E-Mail: versicherungsbuero.wimmer@t-online.de

Kommunion bei Ihnen daheim

Die heilige Kommunion ist Ihnen wichtig?

Sie würden gerne zur Kommunion gehen, können aber nicht zum Gottesdienst in die Kirche gehen? Vielleicht, weil Sie krank sind?

Gerne kommt ein Seelsorger, eine Seelsorgerin zu Besuch, betet mit Ihnen und bringt die Kommunion. Einmalig oder regelmäßig, z. B. einmal im Monat, so wie Sie es wünschen.

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro Ihres Wohnortes, ein Anruf genügt. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

Vorausschau: Am Hl. Abend nicht alleine sein

Weihnachten gemeinsam feiern

Es gibt Überlegungen, alle, die an diesem Tag nicht gerne alleine sein möchten, zu einer einfachen Feier mit Essen, Musik oder Sonstigem in einem gemütlichen Raum in Traunstein einzuladen.

Einzelheiten wie Ort, Uhrzeit, Verpflegung werden noch besprochen. Wenn Sie Interesse haben, im Team mitzuüberlegen, und diese Feier mitgestalten oder als Gast kommen möchten, melden Sie sich bitte bei Gemeindereferentin Monika Angerer im Pfarrhaus St. Oswald, Telefon 0861/909 490-20 oder -213, E-Mail: moangerer@ebmuc.de

Die Traunsteiner Tafel sucht Mitarbeiter/innen

für die Lebensmittelausgabe

alle 5 Wochen am Freitag zwischen 12.30 und ca. 16.30 Uhr.
Nähere Auskünfte erteilt Paula Wahnschaffe, Tel. 0861/234 81 22.

Wer oder was ist die Caritas?

Was tut die Caritas in Traunstein?

Das Wort „Caritas“ heißt übersetzt Nächstenliebe. Die Caritas, Deutschlands größter Wohlfahrtsverband, ist mehr als eine Organisation. Sie ist eine Grundhaltung gegenüber Menschen, besonders gegenüber Menschen in Not.

Ihre Wurzeln hat sie in der Liebe Jesu zu den Menschen. Wie Jesus sieht die Caritas ihre Aufgabe darin, den Menschen ohne Ansehen von Herkunft, Status oder Religion mit Liebe und Achtung zu begegnen. Überall.

Alter, Krankheit, Suchterkrankungen, Schulden, psychische Notlagen, Migration, Schwangerschaft oder familiäre Probleme – die Caritas Traunstein unterstützt Menschen in schwierigen Situationen und Phasen des Lebens.

Wenn Sie Unterstützung brauchen oder auch nur einen telefonischen Rat, rufen Sie bitte an.

Caritas-Zentrum Traunstein
Herzog-Wilhelm-Straße 20, 83278 Traunstein
Tel. 0861-988770 · www.caritas-traunstein.de

Marktplatz

Dom

Porta Nigra

Saarburg

Reise der Stadtkirche Traunstein und der Pfarrei Übersee

Trier an der Mosel · Luxemburg

5 Tage vom Montag, 3. Juni, bis Freitag,7. Juni

Trier mit Besuch der Bischöflichen Weingüter und Schifffahrt auf der Saar

Geistliche Reisebegleitung: Pfarrer Konrad Roider

Anmeldung nur bei Marx Reisen · Tel. 08684/987935 · E-Mail: gruppen@marx-reisen.de

1. Tag **Anreise nach Trier.** Unterwegs haben wir einen kurzen Aufenthalt in der 2000 Jahre alten Kaiserstadt Speyer am Rhein mit dem imposanten Dom. Nach der Ankunft in Trier Check-In im Hotel.

2. Tag **Trier.** Nach dem Frühstück 2-stündige Stadtführung durch Trier zu den Klassikern der Innenstadt. Mit Porta Nigra, Dom und Liebfrauenkirche, Basilika und Kaiserthermen passieren wir gleich fünf Bauwerke, die Teil des UNESCO-Welterbes sind. Danach Gottesdienst in der Kirche St. Matthias. Anschließend Zeit zum individuellen Mittagessen. Am Nachmittag Besuch der Bischöflichen Weingüter und Teilnahme an einer Führung durch den Weinkeller.

3. Tag **Luxemburg.** Bei dem heutigen Ausflug nach Luxemburg entdecken wir die Hauptsehenswürdigkeiten und zahlreiche Geheimnisse der einstigen Festungsstadt. Diese 2-stündige Stadtführung führt uns unter anderem zum großherzoglichen Palast, zur Corniche, auch „schönster Balkon Europas“ genannt, sowie zum Bockfelsen, die Wiege der Stadt Luxemburg. Anschließend können Sie an einem Gottesdienst im Dom teilnehmen.

4. Tag **Schifffahrt auf der Saar.** Der heutige Tag führt uns an die Saarschleife und zur Schifffahrt auf der Saar von Mettlach nach Saarburg. Ab Mettlach verengt sich das Flusstal – die Felsen werden schroffer. Bei Saarhölzbach verlassen wir das Saarland und passieren die roten Felsen des Hartsandsteinwerkes Düro. Es folgt die kleine Saarschleife bei Hamm und die zweithöchste Staustufe Deutschlands bei Serrig. Die malerische Altstadt Saarburgs mit dem romantischen Wasserfall, zahlreichen Cafés und Restaurants können zu Fuß oder mit der Saartalbahn erkundet werden. Danach Rückfahrt mit dem Bus zum Hotel.

5. Tag **Heimreise.** Nach dem Frühstück treten wir die Rückfahrt an.

Leistungen im Reisepreis inkludiert:

- Busfahrt mit Fernreiseluxusbus
- Autobahngebühren, Abgaben, Steuern
- Parkplatzgebühren
- 4 x Übernachtung/Frühstück im Hotel „Ibis Styles“ in Trier
- Citytax Trier
- 2-stündige Stadtführung durch Trier
- Weinkellerführung in den Bischöfl. Weingütern
- 2-stündige Stadtführung in Luxemburg
- Schifffahrt auf der Saar (Mettlach – Saarburg)

Reisepreis pro Person
im Doppelzimmer **€ 585,-**

Einzelzimmerzuschlag
(pauschal) **€ 195,-**

Anmeldeschluss: 10. April 2024

Impressum:
Pfarrgemeinderat St. Oswald, Traunstein
Pfarrgemeinderat St. Johannes der Täufer, Kammer
Pfarrgemeinderat Mariä Verkündigung, Haslach
Pfarrgemeinderat Hl. Kreuz,Traunstein
Pfarrgemeinderat St. Georg, Surberg

Redaktionsteam: Gemeindereferentin Monika Angerer, Michael Gallinger, Nicoletta Göttlicher, Waltraud Grill, Corinna Heintel, Brigitte Salaaoui, Josef Schmalzbauer, Viktoria Schwarzer, Wolfgang Wallner, Christl Wimmer

V.i.S.d.P.: Pfarrer Konrad Roider

Redaktionsanschrift: Pfarrbüro St. Oswald, Maxplatz 8, 83278 Traunstein, Tel. 0861-909 49 02-0
Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 8.30 –11.30 Uhr, Di. 8.30 –12.30 Uhr, Do. 14.00 –17.00 Uhr
E-Mail: st-oswald.traunstein@ebmuc.de
Internet: www.st-oswald-traunstein.de

Bildnachweis „... der Stein ist weggewälzt“: Shutterstock (Titel), Roman Hörtner (2), pixabay (3), Haus St. Rupert (4), Fotolia (5), Wolfgang Wallner (6, 7), Isi Poppek (8), Mariya Diener (9), Janet Brooks Gerloff (10)

Druck: Chiemgau-Druck Traunstein, 6350 Exemplare